



Die Organisatoren der **Stadtmaler-Arbeitsgruppe** freuen sich auf den Künstler Ludwig Arnold, der mit den Augen eines Süddeutschen Licht und Farben des Nordens im Vörder Land erkunden wird: Wolfgang Berkefeld (von rechts), Adolf Heise und Wilfried Riggers. Foto: Schmidt

Kunst im Nord-Süd-Dialog

Kultur- und Heimatkreis Bremervörde freut sich auf den achten Stadtmaler: Ludwig Arnold

Von Thomas Schmidt

BREMERVÖRDE. Es ist ein bewährtes Konzept: Ein Künstler aus dem Süden sieht mit seinen Augen Licht und Landschaft des Nordens im Vörder Land. Heraus kommt dabei eine Horizonsweiterung für alle Seiten: für die Kunstfreunde im Vörder Land, aber auch für den Künstler, der in diesem Jahr Ludwig Arnold heißt und der achte Bremervörder Stadtmaler seit 1990 ist. Die BZ sprach mit den Organisatoren des Projektes, der Stadtmaler-Arbeitsgruppe im Kultur- und Heimatkreis Bremervörde mit Wolfgang Berkefeld, Adolf Heise und Wilfried Riggers.

Nach den süddeutschen Künstlerinnen und Künstlern Christoph Drexler (2007), Angela Smets (2010) und Susan Stadler (2013) ist Ludwig Arnold der vierte Maler, der in Verantwortung des KuH für das Stipendium gewonnen werden konnte. Zuvor hatte die Stadt Bremervörde vier Künstler an die Oste geholt, sich dann aber aus der Finanzierung des Projekts zurückgezogen, so dass bürgerschaftliches Engagement gefragt war. Sein Atelier wird Arnold im G&K-Haus im Herzen der Stadt beziehen.

Der 1950 in Ulm geborene Künstler hat mit zahlreichen Ausstellungen auf sich aufmerksam gemacht – vor allem im süddeutschen Raum. Doch sei Arnold das Elbe-Weser-Dreieck nicht ganz fremd, betonen Heise, Ber-

kefeld und Riggers. 1987/88 führte ihn ein Stipendium der Barkenhoff-Stiftung nach Worpsswede.

Arnolds Interesse gilt dem Thema Landschaft, aber auch den technischen Zeugnissen der Zivilisation – vom Hubschrauber bis zum Auto, während die Farbigekeit auf den ersten Blick an Edward Hopper zu erinnern scheint. „Seine Malerei, die er in breitem Pinselduktus auf die Leinwand legt, wirkt gestisch, flüchtig und skizzenhaft“, schrieb Dr. Friedrich W. Kasten für einen Katalog über Arnolds Arbeiten und lobt dessen Malerei für ihr „ruhiges, in sich gekehrtes Vokabular, das die lauten Töne“ eher meide. Auch das Bremervörder KuH-Trio ist begeistert von den Arbeiten Arnolds, wie im Gespräch mit der



In der Münchner Kunstszene hat das Stadtmalerprojekt des Kultur- und Heimatkreises Bremervörde einen guten Ruf. Zwei ehemalige Stadtmaler – Ernst Heckelmann (1990, links) und Christoph Drexler (2007) – nehmen Ludwig Arnold hier bei einer Vernissage in Issing in ihre Mitte. Er wird vom 15. August bis 25. September in Bremervörde leben und arbeiten.

BZ deutlich wird. „Aufgrund unserer guten Erfahrung mit den drei letzten Stadtmalern möchten wir in dem bisherigen Drei-Jahresrhythmus auch weiterhin namhafte Künstler aus dem süddeutschen Raum einladen, sechs Wochen in Bremervörde zu leben und zu arbeiten“, betont Berkefeld.

Auch die Kunstvermittlung hat sich die KuH-Arbeitsgruppe auf ihre Fahnen geschrieben. So wird der Stadtmaler für Ateliergespräche mit Schulen zur Verfügung stehen. Und zum Abschluss des Aufenthaltes ist eine öffentliche Ausstellung aller während des Stipendiums entstandenen Bilder geplant. Nicht zuletzt werden einige Werke des Stadtmalers in der

Artothek und somit auf Dauer in Bremervörde bleiben.

Das KuH-Stadtmalerprojekt wird nicht nur von der Stadt Bremervörde und dem Landschaftsverband Stade, sondern auch der Bremervörder Wirtschaft unterstützt. In diesem Jahr freuen sich die Organisatoren über die Unterstützung der neuen Marianne-&Wilfried-Thomas-Stiftung und der Stiftung der Sparkasse Rotenburg-Bremervörde sowie der Firma Dammann, der Bahnhof Apotheke, der Tierarztpraxis Dr. Heise, der Ostgruppe, des Suter Dental Labors und der em-Spedition. „Ohne diese Unterstützung wäre das Projekt nicht denkbar“, heißt es unisono in der KuH-Arbeitsgruppe.